

Two Obituaries for Jonathan Uhlfelder (1878-1928)

Translated by Roger Lustig

Source: http://www.alemannia-judaica.de/heidenheim_synagoge.htm

Jonathan Uhsfelder

Nürnberg. Wer den erschütternden Eindruck wiedergeben will, den der plötzliche Tod von Jonathan Uhsfelder s. A. hinterließ, kann es nicht bezeichnender tun als mit den Worten der Heiligen Schrift: „Die Stadt war verstört!“ Nach einem leichten Unwohlsein, ohne Ahnung von dem, was ihm bevorstand, aber auch ohne Schmerz, mitten aus seinem Schaffen und Planen heraus wurde er seiner Familie, seiner Schule, dem Kreise der Kollegen und Freunde ent-rissen.

Jonathan Uhsfelder gehörte zu den stillen, gütigen Menschen, die aus einem reichen Innenleben schöpfend, in treuer Pflichterfüllung ihre Welt sehen. Sein Leben war ausgefüllt von der zärtlichsten Fürsorge für die Seinen und von dem unablässigen Bemühen, das Wohl der ihm Anvertrauten zu fördern und sicher zu stellen. Daneben war er voll des regsten Interesses für die materielle und geistige Hebung seines Standes, für das Wohl und Wehe seiner Kollegen, für das Glück seiner Freunde. Mit Recht rühmte ihm der 2. Vorstand des Vereins an der Bahre nach, wie er in der für die Religionslehrer schlimmsten Zeit, in den traurigen Jahren ihrer Rechtlosigkeit und einer völlig ungesicherten Existenz seinen Kollegen die Treue hielt, obwohl er selbst als staatlich angestellter Volksschullehrer dieser Sorgen enthoben war.

Uhsfelders berufliches Wirken führte ihn von Burgsinn und Bechhofen, wo er als Religionslehrer Anstellung gefunden hatte, an die Präparandenschule nach Burgpreppach und nach einer erfolgreichen Tätigkeit an derselben in den Volksschuldienst nach Heidenheim (Mittelfranken). Vor fünf Jahren wurde er an die Volksschule der Udaß Israel in Nürnberg berufen.

Schon als junger Lehrer hatte er die ernste, verantwortungsvolle Arbeit des Volksschullehrers erstrebt. Seine Tätigkeit im Dienste der Lehrerausbildung wie später an der Volksschule zeugten von seinem rastlosen Streben nach eigener Vervollkommnung, wie von seinem reinen Bemühen, die ihm anvertraute Jugend zu fördern. Es lag in seiner einfachen, selbstlosen, jedem Wichtigkeit abholden Art, wenn dieses Streben nicht immer nach seiner ganzen Weite erkannt wurde.

Herr Rabbiner Dr. Klein widmete dem allzufrüh Vollendeten einen tiefempfundnen Nachruf, in dem er, an ein Wort des Midrasch anknüpfend, rühmte, wie Uhsfelder stets der Mahnung der Weisen gerecht wurde, sein Gewand zu jeder Zeit weiß zu erhalten, das Gewand der Lauterkeit im Wandel und der Treue zu Gott. Mit Wärme schilderte er dann den Verbliebenen als Gatte, Vater und Bruder. Für den bayerischen Volksschullehrerverein und für den Verein israelitischer Lehrer in Bayern überbrachte Herr Hauptlehrer Dr. Bamberger letzte Grüße und das Gelöbnis unverbrüchlicher, tatbereiter Treue; namens des Lehrerkollegiums der israelitischen Volksschule der Udaß nahm Herr Oberlehrer Heß schmerz-bewegten Abschied; ferner widmete Herr Oberstudienrat Dr. Tachauer als Vertreter der Udaß Israel, Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld für die Maimonides-Voge und Herr Dr. Löb im Namen der Elternschaft der jüdischen Volksschule dem Berewigten Worte des Gedankens und des Dankes.

Ein zahlreiches Trauergesolge, darunter auch Herr Stadtschulrat Eder, begleiteten Uhsfelder zur letzten Ruhe. Viele Amtsbrüder waren zum Teil — trotz des Freitags — weither gekommen, um ihre Anteilnahme zu bezeugen. Ein Unglück, das so jäh hereinbrechend ein trautes Familienglück zerstört, wird immer erschütternd wirken, doch darüber hinaus werden alle, die den bescheidenen, jedermann gutgesinnten und allem Außerlichen widerstrebenden Manne näher kannten, seinen Heimgang als einen schweren Verlust beklagen.

S. Blum (Nürnberg).

Artikel in der Bayerischen Israelitischen Gemeindezeitung vom 15. Dezember 1928: "**Jonathan Uhfelder**. Nürnberg. Wer den erschütternden Eindruck wiedergeben will, den der plötzliche Tod von Jonathan Uhfelder seligen Andenkens hinterließ, kann es nicht bezeichnender tun als mit den Worten der Heiligen Schrift: 'Die Stadt war verstört!' Nach einem leichten Unwohlsein, ohne Ahnung von dem, was ihm bevorstand, aber auch ohne Schmerz, mitten aus seinem Schaffen und Planen heraus wurde er seiner Familie, seiner Schule, dem Kreise der Kollegen und Freunde entrissen.

Jonathan Uhfelder gehörte zu den stillen, gütigen Menschen, die aus einem reichen Innenleben schöpfend, in treuer Pflichterfüllung ihre Welt sehen. Sein Leben war ausgefüllt von der zärtlichsten Fürsorge für die Seinen und von dem unablässigen Bemühen, das Wohl der ihm Anvertrauten zu fördern und sicher zu stellen. Daneben war er voll des regesten Interesses für die materielle und geistige Hebung seines Standes, für das Wohl und Wehe seiner Kollegen, für das Glück seiner Freunde. Mit Recht rühmte ihm der 2. Vorstand des Vereins an der Bahre nach, wie er in der für die Religionslehrer schlimmsten Zeit, in den traurigen Jahren ihrer Rechtlosigkeit und einer völlig ungesicherten Existenz seinen Kollegen die Treue hielt, obwohl er selbst als staatlich angestellter Volksschullehrer dieser Sorgen enthoben war.

Uhfelders berufliches Wirken führte ihn von [Burgsinn](#) und [Bechhofen](#), wo er als Religionslehrer Anstellung gefunden hatte, an die Präparandenschule nach Burgpreppach und nach einer erfolgreichen Tätigkeit an derselben in den **Volksschuldienst nach Heidenheim (Mittelfranken)**. Vor fünf Jahren wurde er an die Volksschule der Adas Israel in Nürnberg berufen.

Schon als junger Lehrer hatte er die ernste, verantwortungsvolle Arbeit des Volksschullehrers erstrebt. Seine Tätigkeit im Dienste der Lehrerausbildung wie später an der Volksschule zeugten von seinem rastlosen Streben nach eigener Vervollkommnung, wie von seinem reinen Bemühen, die ihm anvertraute Jugend zu fördern. Es lag in seiner einfachen, selbstlosen, jedem Wichtigkeit abholden Art, wenn dieses Streben nicht immer nach seiner ganzen Weite erkannt wurde.

Herr Rabbiner Dr. Klein widmete dem allzu früh Vollendeten einen tief empfundenen Nachruf, indem er, an ein Wort des Midrasch anknüpfend, rühmte, wie Uhfelder stets der Mahnung der Weisen gerecht wurde, sein Gewand zu jeder Zeit weiß zu erhalten, das Gewand der Lauterkeit im Wandel und der Treue zu Gott. Mit Wärme schilderte er dann den Verblichenen als Gatte, Vater und Bruder. Für den bayerischen Volksschullehrerverein und für den Verein israelitischer Lehrer in Bayern überbrachte Herr Hauptlehrer Dr. Bamberger letzte Grüße und das Gelöbnis unverbrüchlicher tatbreiter Treue! namens des Lehrerkollegiums der israelitischen Volksschule der Adas nahm Herr Oberlehrer Heß schmerzbewegten Abschied; ferner widmete Herr Oberstudienrat Dr. Tachauer als Vertreter der Adas Israel, Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld für die Maimonides Loge und Herr Dr. Löb im Namen der Elternschaft der jüdischen Volksschule dem Verewigten Worte des Gedenkens und des Dankes.

Ein zahlreiches Trauergefolge, darunter auch Herr Stadtschulrat Eder, begleiteten Uhfelder zur letzten Ruhe. Viele Amtsbrüder waren zum Teil - trotz des Freitags - weither gekommen, um ihre Anteilnahme zu bezeugen. Ein Unglück, das so jähr hereinbrechend ein trautes Familienglück zerstört, wird immer erschütternd wirken, doch darüber hinaus werden alle, die den bescheidenen, jedermann gut gesinnten und allem Äußerlichen widerstrebenden Manne näher kannten, seinen Heimgang als einen schweren Verluste beklagen. J. Blum (Nürnberg).

Article in the Bavarian Jewish Community Newspaper of December 15, 1928: **Jonathan Uhlfelder.**

Nürnberg. Would one reproduce the shattering effect of the sudden death of Jonathan Uhlfelder (z"l), one could not do better than to quote the words of Holy Scripture: *The city was distraught*. After a mild illness, without foreknowledge of what awaited him, but without suffering, he was torn from the midst of his works and plans, torn from his family, his school and the circle of colleagues and friends.

Jonathan Uhlfelder was one of those quiet, kindly people who, drawing on a rich inner life, see their world in terms of loyal fulfillment of duty. His life was filled with the tenderest care for his own, and with unstinting effort to promote and secure the well-being of those entrusted to him. Furthermore, it was full of the liveliest interest in promoting the material and spiritual improvement of his profession, for the good and the suffering of his colleagues, for the happiness of his friends. At his funeral, the vice-president of the society rightly praised him for standing up for his colleagues in those times that were worst for teachers of religion, the years when they lived in insecurity and without justice, even though he himself, as a public-school teacher employed by the state, did not himself have such concerns.

Uhlfelder's professional career took him from Burgsinn and Bechhofen, where he had found work as a religion teacher, to the teachers' preparatory school in Burgpreppach and, after success there, to public-school service in Heidenheim (Mittelfranken). Five years ago he was called to service at the grade school of Adass Israel in Nürnberg.

Already as a young teacher he had sought out the serious, responsible job of a public-school teacher. His work in the service of teacher-training and later in the public school bore witness to both his indefatigable yearning to perfect himself and also his pure effort to educate the youths entrusted to him. If the full extent of this impulse was not always recognized, it was because of his simple, selfless manner, devoid of any prideful display.

Rabbi Dr. Klein gave a heartfelt eulogy to him whose life had been completed all too soon; following a passage of the Midrash, he praised the way that Uhlfelder always lived up to the advice of the wise: to keep one's clothing white at all times, the clothing of integrity and loyalty to God. He then warmly depicted the deceased as spouse, father and brother. In the name of the Bavarian Public-School Teachers Association and the Association of Jewish Teachers in Bavaria, Hauptlehrer [title: senior teacher] Dr. Bamberger transmitted final salutations and praise for unbreakable loyalty in all he did; speaking for the faculty of the Jewish grade school of Adass, Herr Oberlehrer Hess bade sorrowful farewell; furthermore, Herr Oberstudienrat [title: senior Gymnasium teacher] Dr. Tachauer representing Adass Israel, Lawyer Feilchenfeld speaking for the Maimonides-Lodge [presumably B'nai Brith] and Dr. Löb in the name of the Parents Association of the Jewish grade school all gave the deceased their words of remembrance and thanks.

A large procession of mourners, among them City Education Counsellor Eder, accompanied Uhlfelder to his final rest. Many of his colleagues had come, some from a distance (despite it being a Friday) to demonstrate their sympathy. A misfortune that so abruptly destroys such an intimate family life will always have a shattering effect; and beyond that, all those who knew this modest man, who bore good will toward all and avoided everything superficial, will mourn his departure as a heavy loss.—J. Blum, Nuremberg

Nürnberg, 30. November. Am 21. d. M. verschied nach kurzer Krankheit unerwartet Hauptlehrer Jonathan Uhlfelder. Sein Tod erweckte in weiten Kreisen der hiesigen Gemeinde tiefste Teilnahme. Uhlfelder stammte aus einer Familie, in der der Lehrerberuf traditionell ist. Nach erfolgreicher Tätigkeit in Burgsinn, an der Präparandenschule in Burgpreppach und an der Volksschule in Heidenheim wurde er an die hiesige jüdische Volksschule berufen, an der er 6½ Jahre wirkte.

Uhlfelders stilles, bescheidenes Wesen liebte es nicht, in der Oeffentlichkeit sich bemerkbar zu machen. Aber alle, die in engeren Verkehr zu ihm traten, wußten seine Geradheit und Schlichtheit, sein reges Interesse an Berufs- und anderen Fragen, sein pädagogisches Wissen und Geschick zu schätzen. Die Bestattung fand am 23. ds. M. unter großer Beteiligung statt. Am Grabe rühmte Herr Rabbiner Dr. Klein des Heimgegangenen Persönlichkeit als Familienvater und Erzieher, Herr Prof. Dr. Tschauer sprach den Dank der Udaß Israel für seine erspriessliche Tätigkeit an der Schule aus, Herr Oberlehrer Heß nahm im Namen des Lehrerkollegiums Abschied von dem treuen Freund und Kollegen, Herr Hauptlehrer Dr. Bamberger, der im Auftrag des bayr. und jüdischen Lehrervereins sprach, hob seine Treue zu den Berufsorganisationen hervor, Herr Dr. Feilchenfeld dankte für die Maimonides-Loge und Herr Dr. Löb im Namen der Eltern. Möge der Allgütige der schwergeprüften Familie beistehen.

Artikel in der Zeitschrift "Der Israelit" vom 6. Dezember 1928: "**Nürnberg**, 30. Dezember (1928). Am 21. dieses Monats verschied nach kurzer Krankheit unerwartet Hauptlehrer Jonathan Uhlfelder. Sein Tod erweckte in weiten Kreisen der hiesigen Gemeinde tiefste Teilnahme. Uhlfelder stammte aus einer Familie, in der der Lehrerberuf traditionell ist. Nach erfolgreicher Tätigkeit in Burgsinn, an der Präparandenschule in Burgpreppach und an der **Volksschule in Heidenheim** wurde er an die hiesige jüdische Volksschule berufen, an der er 6 1/2 Jahre wirkte.

Uhlfelders stilles bescheidenes Wesen liebte es nicht, in der Öffentlichkeit sich bemerkbar zu machen. Aber alle, die in engeren Verkehr zu ihm traten, wussten seine Geradheit und Schlichtheit, sein reges Interesse an Berufs- und anderen Fragen, sein pädagogisches Wissen und Geschick zu schätzen. Die Bestattung fand am 23. dieses Monats unter großer Beteiligung statt. Am Grabe rühmte Herr Rabbiner Dr. Klein des Heimgegangenen Persönlichkeit als Familienvater und Erzieher, Herr Prof. Dr. Tachauer sprach den Dank der Adass Israel für seine ersprißliche Tätigkeit an der Schule aus, Herr Oberlehrer Heß nahm im Namen des Lehrerkollegiums Abschied von dem treuen Freund und Kollegen, Herr Hauptlehrer Dr. Bamberger, der im Auftrag des bayrischen und jüdischen Lehrervereins sprach, hob seine Treue zu den Berufsorganisationen hervor, Herr Dr. Feilchenfeld dankte für die Maimonides-Loge und Herr Dr. Löb im Namen der Eltern. Möge der Allgütige der schwer geprüften Familie beistehen. *Seine Seele sei eingebunden in den Bund des Lebens.*"

Article in the periodical *Der Israelit*, December 6, 1928:

Nuremberg, November 30. On the 21st of this month Hauptlehrer Jonathan Uhlfelder died suddenly and unexpectedly after a short illness. His death aroused deepest sympathy in the broadest circles of the local community. Uhlfelder came from a family with a tradition of teachers. After successful employment in Burgsinn, at the teachers' college in Burgpreppach and at the grade school in Heidenheim he was called to the Jewish grade school here, where he worked for 6½ years.

Uhlfelder's quiet, modest nature did not like to reveal itself publicly. But all those who had closer dealings with him valued his straightforwardness and sobriety, his lively interest in professional and other matters, his pedagogical knowledge and skill. At the grave Rabbi Dr. Klein praised the departed's personality as father and educator; Prof. Dr. Tachauer expressed the thanks of Adass Israel for his fruitful endeavors at the school; Oberlehrer Hess took leave of his loyal friend and colleague in the name of the faculty; Hauptlehrer Dr. Bamberger, speaking for the Bavarian and Jewish Teachers Associations, emphasized [Uhlfelder's] loyalty to the professional societies; Dr. Feilchenfeld expressed the thanks of the Maimonides Lodge; and Dr. Löb spoke for the parents. May the All-Bountiful stand by the sorely tried family. *May his soul be gathered up into the bundle of life.*